

2. Gallogermanische Ei-Echsenfarm

Autor(en): **Steger, Hans Ulrich**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 16

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

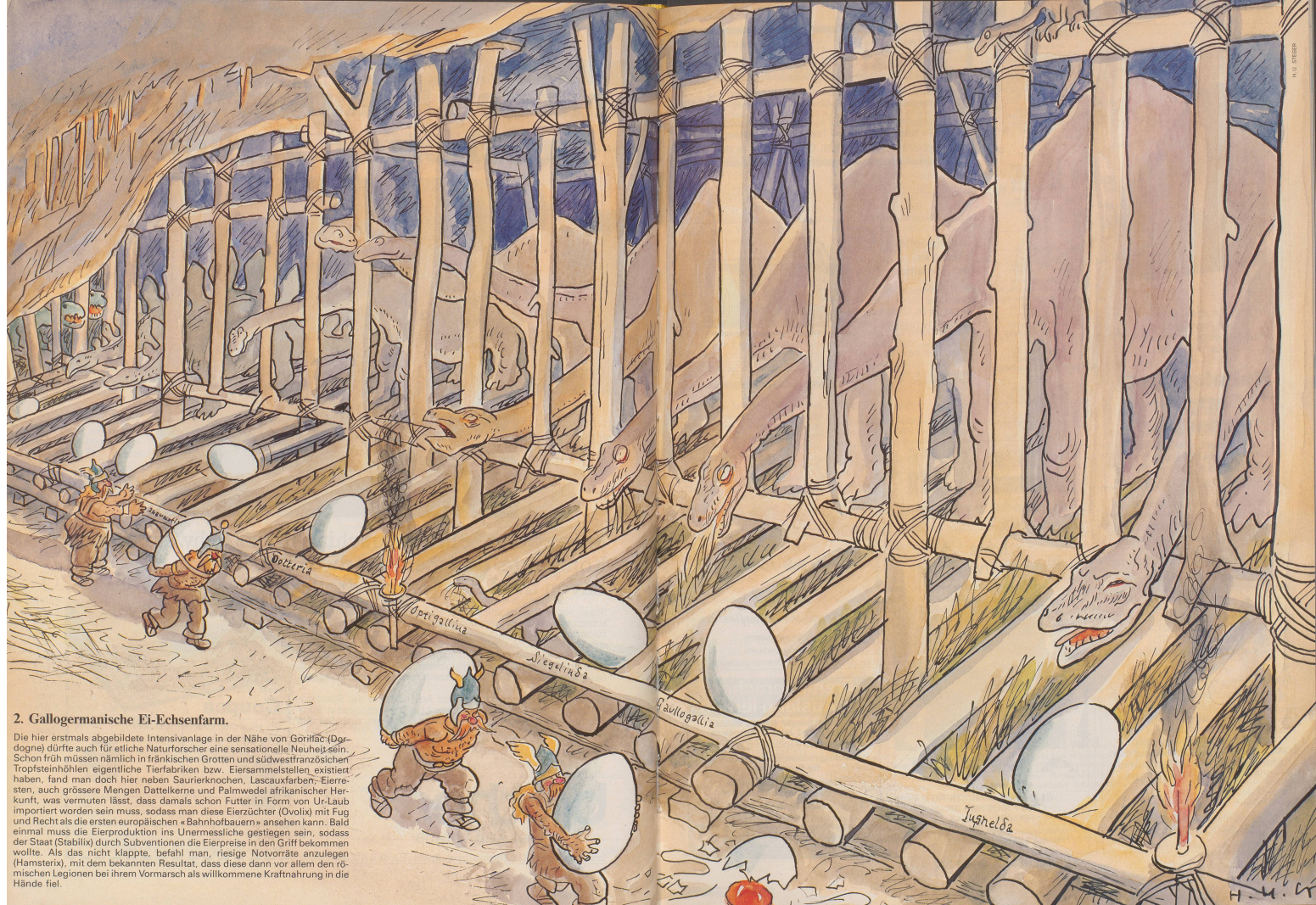
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



2. Gallogermanische Ei-Echsenfarm.

Die hier erstmals abgebildete Intensivanlage in der Nähe von Goriffac (Dordogne) dürfte auch für etliche Naturforscher eine sensationelle Neuheiß sein. Schon früh müssen nämlich in fränkischen Grotten und südwestfranzösischen Tropfsteinhöhlen eigentliche Tierfabriken bzw. Eiersammelstellen existiert haben, fand man doch hier neben Saurierknochen, Lascauxfarben, Eierresten, auch grössere Mengen Dattelkerne und Palmwedel afrikanischer Herkunft, was vermuten lässt, dass damals schon Futter in Form von Ur-Laub importiert worden sein muss, sodass man diese Eierzüchter (Ovolix) mit Fug und Recht als die ersten europäischen «Bahnhofbauern» ansehen kann. Bald einmal muss die Eierproduktion ins Unermessliche gestiegen sein, sodass der Staat (Stabilix) durch Subventionen die Eierpreise in den Griff bekommen wollte. Als das nicht klappte, befahl man, riesige Notvorräte anzulegen (Hamsterix), mit dem bekannten Resultat, dass diese dann vor allem den römischen Legionen bei ihrem Vormarsch als willkommene Kraftnahrung in die Hände fiel.